

Europa

Europe

Europa



Zurzach via Eglisau
Bischoffszell

Zurzach via Klettgau
Arbon via Stammheim
Winterthur

Waldshut via Rafz
Kneifall



HARMONISCH
FUNKTIONAL
TRANSNATIONAL

Im Mittelpunkt des Programms INTERREG B steht die transnationale Zusammenarbeit mit dem Ziel, grössere europäische Räume gemeinsam zu entwickeln.

Wie kann die Schweiz, die sich an zahlreichen Projekten in den Gebieten «Alpenraum» und «Nordwesteuropa» beteiligt, von diesem Programm profitieren? Ein Jahr vor Abschluss der vierten Programmperiode 2007–2013 zeigen sich viele positive Ansätze und einige verheissungsvolle Ergebnisse. VON PIRMIN SCHILLIGER — LUZERN

Von der Quelle bis zur Mündung, also vom Oberalppass bis Rotterdam, wird der Radweg, der dem Rhein folgt, in diesen Monaten neu beschildert. Weiss auf blauem Feld und umrahmt von zwölf gelben Sternen leuchten die Ziffern 1 und 5. Sie kennzeichnen die Route Nr. 15 im Netz von «EuroVelo». Die einheitliche Signalisierung soll Radtouristen die Orientierung erleichtern und zusammen mit einem optimierten Internet-Auftritt dazu beitragen, die Radroute besser zu vermarkten. Der kürzlich aufgeschaltete Web-Auftritt bietet den Radtouristen alles Nützliche und Wissenswerte: länderübergreifende Übersichtsseiten, Detailinformationen zu den einzelnen Streckenabschnitten, Links zu touristischen Anbietern und zu Sehenswürdigkeiten.

Mehr radfahrende am Rhein

Die Massnahmen zur Attraktivitätssteigerung des Rheinradweges laufen im Rahmen von «Demarrage», einem von rund drei Dutzend INTERREG-B-Projekten aus der Programmperiode IV (2007–2013) mit Schweizer Beteiligung. «Dank «Demarrage» wird die nationale Velolandroute Nr. 2 «Rhein» in das Netz von «EuroVelo» integriert, aufgewertet und wirkungsvoller kommuniziert», erklärt Lukas Stadtherr von der Stiftung «Schweiz Mobil». Die Stiftung gehörte beim Start vor drei Jahren zu den Initianten. Und sie spielt beim bis April 2013 laufenden Projekt mit seinen 18 beteiligten Partnern eine führende Rolle. Stadtherr hofft, dass in Zukunft noch mehr Radfahrende den Rhein entlangstrampeln werden. Das Ziel einer abgestimmten und besseren internationalen Vermarktung des touristischen Angebots wäre damit erreicht.

«Die Zusammenarbeit war anspruchsvoll, und sie erforderte immer wieder Diplomatie und Fingerspitzengefühl.»

Lukas Stadtherr, Stiftung «Schweiz Mobil»

Die INTERREG-B-Programme wurden von der EU Anfang der 1990er-Jahre ins Leben gerufen. In deren Zentrum steht die länderübergreifende Zusammenarbeit in der Raumentwicklung. Im Vergleich zur Zusammenarbeit zwischen unmittelbar benachbarten Grenzregionen wie bei INTERREG A erstrecken sich die Programmgebiete von INTERREG B über benachbarte Regionen grösserer, transnational zusammenliegender Räume, die sich aufgrund verwandter geografischer und wirtschaftlicher Bedingungen vor ähnlichen Herausforderungen sehen. Die multinationale, grossräumige und heterogene Auslegung bringt es mit sich, dass INTERREG-B-Projekte in der Regel ziemlich komplex und administrativ aufwendig sind.

«Demarrage» ist bloss eines von zahlreichen Beispielen. Auf Wissenstransfer und bedarfsgerechte Innovationen setzt das Projekt «Enerbuild». Es unterstützt die im Alpenraum tätigen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) des Bausektors mit Know-how für energiesparende Gebäudetechnik. Dank diesem Wissen sollen die KMU fit und wettbewerbsfähig bleiben. Kernelement ist eine Internet-Plattform mit dem sogenannten «Enerbuild-Tool», das eine einheitliche energetische Bewertung öffentlicher Gebäude erlaubt. Weitere Ergebnisse von «Enerbuild» entwickelten sich aus lokalen Projektinitiativen: Am «iHomeLab» der Hochschule Luzern – Technik und Architektur wurde ein Kompendium für elektrische Verkabelungen in Neubauten erarbeitet, dessen Praxistauglichkeit in der Neubausiedlung «SunWilen» bei Sarnen unter Beweis gestellt wurde.

Grossräumige Verkehrslösung

Gewisse INTERREG-B-Projekte behandeln Themen, die zu den üblichen Kriterien der Neuen Regionalpolitik – der Förderung der Wettbewerbsfähigkeit – nur bedingt beitragen. Sie dürfen im Rahmen der NRP aber gefördert werden, wenn sie für die gesamte Schweiz von strategischer Bedeutung sind. INTERREG B erweist sich immer wieder als ideales Gefäss bei Herausforderungen und Problemen, die zwingend international koordiniert und einer politischen Lösung zugeführt werden müssen. Das Ende Juni 2012 abgeschlossene Projekt «iMONITRAF» beispielsweise zielte darauf ab, die Umweltauswirkungen des Transitschwerverkehrs im Alpenraum zu reduzieren. Die Projektteilnehmenden einigten sich auf die Strategie, den Strassengüterverkehr möglichst auf die Schiene zu verlagern. Die notwendigen Massnahmen sollen künftig harmonisiert werden und auf den besten vorhandenen Ansätzen basieren. Diese Erkennt-





f SYNTHÈSE

Harmonieux, fonctionnel et transnational

Le programme INTERREG B est centré sur la coopération transnationale dont l'objectif est de développer ensemble de plus grandes régions européennes. La Suisse participe à de nombreux projets des programmes « Europe du Nord-Ouest » et « Espace Alpin ».

Exemples: le projet « Démarrage » comprend des mesures visant à intégrer l'itinéraire cycliste national n° 2 « Rhin » dans le réseau d'« Euro-

Velo » et à le revaloriser; le projet « Enerbuild » mise sur le transfert de connaissances et les innovations en apportant aux petites et moyennes entreprises (PME) du secteur de la construction actives dans l'espace alpin du savoir-faire pour une technique du bâtiment économe en énergie; le projet « iMONITRAF », qui se termine en juin 2012, vise à réduire les effets du transit des poids lourds sur l'environnement dans l'espace alpin; dans le projet « CLISP », qui a étudié les effets du changement climatique sur l'aménagement du ter-

ritoire et a déjà pris fin en été 2011, les échanges de savoirs et d'expériences ont joué un rôle central.

« iMONITRAF » et « CLISP » appartiennent à la catégorie des projets INTERREG B stratégiques. Leur conformité à la NPR découle du fait qu'ils améliorent en principe la qualité de vie d'une région et donc sa compétitivité. Le critère NPR d'une augmentation mesurable de la création régionale de valeur ajoutée y joue un rôle secondaire. Le véritable atout d'INTERREG B réside dans la collaboration à l'intérieur des espaces fonctionnels,

laquelle autorise des solutions qui ne se réfèrent pas forcément aux frontières nationales, mais à l'échelle macro-régionale. En moyenne, un projet INTERREG B compte environ douze partenaires provenant de huit pays au maximum. C'est l'Office fédéral du développement territorial (ARE) qui est responsable du suivi et de la coordination en Suisse. Environ 6 millions de francs sont à sa disposition pour la période 2007–2013. \\\

i SINTESI

cooperativo, funzionale e transnazionale

Il programma INTERREG B si focalizza sulla cooperazione transnazionale allo scopo di promuovere lo sviluppo congiunto di grandi aree europee. Nelle due aree « Europa nord-occidentale » e « Spazio alpino » la Svizzera parte-

cipa a numerosi progetti tra cui « Démarrage », che promuove misure volte a valorizzare la ciclovía nazionale n. 2 « Reno » e ad integrarla nella rete « EuroVelo ». Un altro esempio è « Enerbuild », un progetto che si concentra sul trasferimento delle conoscenze e sull'innovazione e sostiene le piccole e medie imprese di costruzione attive nello spazio alpino, offrendo loro know-how nel settore delle tecniche di risparmio energetico. « iMONITRAF », che si è concluso a fine giugno 2012, mira invece a ridurre gli effetti ambientali del traffico di transito nell'Arco alpino. Il progetto « CLISP », concluso già nell'estate 2011, ha analizzato le ripercussioni dei cambiamenti climatici sulla pianificazione del territorio focalizzandosi sullo scambio di conoscenze e di esperienze. « iMONITRAF » e « CLISP », che rientrano tra i progetti strategici di

INTERREG B, sono conformi alla NPR in quanto contribuiscono a migliorare la qualità di vita – e di rimando la competitività – di una regione. Il criterio dell'aumento quantificabile del valore aggiunto creato nella regione assume un'importanza subordinata.

Il vero punto di forza di INTERREG B risiede nella cooperazione all'interno degli spazi funzionali e nella possibilità di trovare soluzioni che vanno oltre i confini nazionali orientandosi alla dimensione macroregionale. Generalmente, a un progetto INTERREG B partecipano in media una dozzina di partner provenienti da vari paesi, in alcuni casi da otto. In Svizzera l'assistenza e il coordinamento competono all'Ufficio federale dello sviluppo territoriale (ARE). Per il periodo di programmazione 2007–2013 il budget disponibile è di circa 6 milioni di franchi. \\\



Dank dem Projekt « Démarrage » ist die Rheinroute Teil des europäisch vermarkteten Radnetzes.

Grâce au projet « Démarrage », la route du Rhin fait partie du réseau cyclable européen.

Il progetto « Démarrage » ha permesso di integrare la ciclovía nazionale Reno nella rete europea « EuroVelo ».

Fakten und Zahlen ZU INTERREG IV B

Das INTERREG-B-Programmgebiet «Nordwesteuropa» umfasst die Schweiz, Frankreich, Deutschland, die Benelux-Länder sowie England und Irland. Die verbesserte räumliche Vernetzung dank intelligenter Verkehrslösungen bildet in «Nordwesteuropa» einen von vier thematischen Schwerpunkten. Insgesamt laufen in diesem Gebiet 90 Projekte, davon neun mit Schweizer Partnern.

Im «Alpenraum», dem zweiten INTERREG-B-Programmgebiet mit Schweizer Beteiligung, engagieren sich sämtliche sieben Alpenländer. In der aktuellen Programmperiode 2007–2013 laufen 35 Projekte, davon 26 mit einem oder mehreren beteiligten Partnern aus der Schweiz. Schwerpunktthemen sind die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit, Zugang und Vernetzung, Umwelt- und Klimawandel sowie Risikoprävention.

Im Schnitt zählt ein INTERREG-B-Projekt rund ein Dutzend Projektpartnerinnen und -partner aus bis zu acht Ländern. Die Projektdauer beträgt drei bis fünf Jahre. Akteure sind politische Behörden, Forschungsinstitute, Interessenverbände und Institutionen sowie private Unternehmen.

Die Schweizer Teilnahme an den INTERREG-B-Programmen wird vom SECO im Rahmen der NRP unterstützt. Zuständig für die Betreuung und Koordination von INTERREG B in der Schweiz ist das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE). Für die Programmperiode 2007–2013 stehen 6 Millionen Franken zur Verfügung (inkl. der Programme ESPON und URBACT). Annähernd 4 Millionen Franken sind bis 1. Mai 2012 gesprochen worden. Zurzeit läuft die letzte Projektausschreibungsphase für die Periode IV. Ausserdem führt das SECO gegenwärtig eine Evaluation durch. Aus den erreichten Resultaten sollen Empfehlungen für die Programmperiode V (2014–2020) abgeleitet werden.

nisse mündeten in eine politische Resolution, die am Transportforum in Lyon – der Schlussveranstaltung von «iMONITRAF» – am 31. Mai 2012 präsentiert und von den politischen Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Regionen unterzeichnet wurde.

heterogenität als herausforderung

Die eigentliche Stärke von INTERREG B liegt in der Zusammenarbeit in funktionalen Räumen. Diese erlaubt Lösungen, die sich nicht zwingend an Landesgrenzen, sondern am grösseren funktionalen Massstab orientieren. In vielen Fällen erweisen sich INTERREG-B-Projekte als ideale Gefässe, um übergeordnete wirtschaftliche, strategische und politische Netzwerke zu etablieren. Die Erfahrungen zeigen aber auch, dass transnationale Zusammenarbeit nicht immer einfach ist. Die sprachlichen, kulturellen und institutionellen Unterschiede der Projektteilnehmer bergen zwar ein Potenzial für neue Ideen und Innovationen. Sie verlangen aber ein besonderes Mass an gegenseitigem Verständnis unter den verschiedenen Partnern. Lukas Stadtherr meint denn auch rückblickend: «Die Zusammenarbeit in «Demarrage» war anspruchsvoll, und sie

erforderte immer wieder Diplomatie und Fingerspitzengefühl. Zudem waren nicht alle Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer gut organisiert. Wir haben deswegen manchmal gelitten, aber schliesslich sind unsere Anliegen auf fruchtbaren Boden gestossen.» \\\

www.interreg.ch – www.alpine-space.eu – www.nweurope.eu – www.demarrage.eu – www.eurovelo.org – www.veloland-schweiz.ch – www.enerbuild.eu – www.ihomelab.ch – www.sunwilen.ch – www.imonitraf.org

